mus gym projekt nepal : Schule macht Schule

Aus einem nicht alltäglichen Alltag

Schule macht Schule Newsletter Oktober 2018

Liebe Unterstützer/innen, liebe Freundinnen und Freunde der Medical Centre School in Jharkot, liebe Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen des Musischen Gymnasiums,

auch im Urlaub kümmert sich Tsedol, Internatsmutter und Tibetischlehrerin, um ihre Schützlinge. In der Sommerpause des Projektes endlich zu ihrer eigenen Familie zurückgekehrt, bekam sie Nachricht, dass es mit Lhakpa Wangmo nicht zum besten stünde, und griff ein (Lhakpa ist eines der Mädchen, die nach der Jharkot-Schule ihre Schullaufbahn in der Lekshed Tsal School nahe Pokhara fortsetzen):

> *Lhakpa Wangmo is at my home now. She had diarrhea from last week. Last Friday their warden took her to a nearby doctor and she got medicine but it didn't work well. So I took leave for her for two days and brought her to my home. I told her that if she will not recover till today then tomorrow I can bring her to Pokhara hospital. But she is more better now. She will go to school tomorrow.*

Unser Projekt in Nepal könnte nicht funktionieren ohne unsere großartigen Mitarbeiter/innen vor Ort – und Schule macht Schule könnte das Projekt nicht durchführen ohne Ihre Hilfe! Worüber Sie diesmal lesen können:

1) Ihr erster *Schule macht Schule* Newsletter? Oder Ihr letzter? 1
2) Neue Wege, neue Kinder und eine ungewöhnliche Methode, älter zu werden 1
3) Ein Bergdoktor mischt unsere „Klinik" auf 2
4) Crashkurs Pädagogik für Bergdorfeinsätze 3
5) Gesucht – gefunden – und wieder gesucht: Freiwillige 3
6) Balladen-Jukebox und andere Freuden 4
7) Mit Geld hört es nicht auf... 4
8) ...aber es ist enorm wichtig: Projektabrechnung 2017 4

Danke und Bitte 5
Anhang: Einblicke in zwei ereignisreiche Monate – Naomi berichtet 6

Wang-Zeremonie im Kloster von Jharkot

1) Ihr erster *Schule macht Schule* Newsletter? Oder Ihr letzter?

Falls Sie Gmail-Nutzer/in sind, mussten Sie bisher unseren Newsletter aus Ihrem Spamfolder fischen, um ihn lesen zu können. Wir wussten das nicht. Nun ist das dahinterstehende technische Problem gelöst. Versäumte Newsletters finden Sie auf unserer Website hier >>.

Sie erhalten den Newsletter, weil Sie sich für *Schule macht Schule* interessiert oder sich für das Projekt engagiert haben. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr bekommen möchten, teilen Sie uns ohne weiteren Aufwand per Mail >> Ihren Wunsch mit, oder benutzen Sie den Abmelde-Link unten im Newsletter. Ansonsten gehen wir davon aus, dass Sie weiterhin 2-3x im Jahr unsere Informationen lesen möchten.

2) Neue Wege, neue Kinder und eine ungewöhnliche Methode, älter zu werden

Penpa Lhamo und Lhakpa Tsering haben ihre 6 Jahre Grundbildung in Jharkot (Vorschule und 5 Jahre Grundschule) abgeschlossen und können nun dank der Hilfe unserer Spender/innen die Lekshed Tsal School in Jampaling, 25 km von Pokhara entfernt, besuchen. Diese tibetisch geführte Internatsschule bietet ausgezeichneten Unterricht. Penpa und Lhakpa sind dort in Klasse 6 eingetreten und haben im ersten Trimester bereits die erste und zweite Position in ihrer Klasse erreicht. Wir sind stolz auf diese Leistung! Die beiden werden – wie alle unsere Abgänger/innen – weiterhin nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch von den Betreuerinnen in Jharkot im Auge behalten, und auch der Kontakt mit ihren Patinnen/Paten bleibt aufrecht.

Wangyal (Angya) Gurung darf seinen Herzenswunsch leben: der künstlerisch begabte Junge kann nun in der Tsering Art School in Kathmandu die Ausbildung zum Thangka-Maler machen – die polnische Organisation schoolsfarawy.org ermöglicht ihm das.

Die frei gewordenen Plätze in Jharkot sind auch gleich wieder besetzt worden:

Tashi Palsang, ein Bub und das Mädchen **Tsering Yumi** aus Phaylak, einem Dorf auf der anderen Seite des Kali Gandaki, sind beide 5 oder 6 Jahre alt. Den weiten Weg für die gelegentlichen Besuche zu Hause können sie mit einigen anderen Kindern aus ihrem Dorf machen, die schon länger bei uns leben und lernen.

Pasang Mentok (6 oder 7 Jahre) kommt aus Kagbeni, jenem Ort an der Route nach Tibet, von dem die Straße nach Jharkot abzweigt.

Tenzin Tarching aus Tangya in Upper Mustang ist 5 oder 6 Jahre alt, einer der kleinen Brüder von Sonam Dhendup, der bereits seit Mai 2017 bei uns ist. Er wird morgens von einem Jeep abgeholt und besucht in der Nachbarortschaft Kinga einen Kindergarten, der mit Montessori-Methoden arbeitet. Es hat sich herausgestellt, dass für ihn die Vorschulklasse in Jharkot noch eine Überforderung wäre. Sein Berufstraum? Boxer!

Shanti (Tashi Lhamo) ist ein 8 oder 9 Jahre altes Mädchen aus dem weit entfernten Trisuli im District Dhading (mehr als 137 km...!). Sie ist Halbwaise und wie Pema Tsering aus der Volksgruppe der Tamang (die meisten unserer Kinder sind Gurung). Sie besucht bei uns zum ersten Mal die Schule, und träumt davon, später einmal Lehrerin zu werden.

Warum wir das Alter der Kinder nicht genau angeben können? Wenn jemand dort oben geboren wird, zählt das Jahr der Geburt als Jahr „1“. Das Lhosar-Fest, das tibetische Neujahr (meist in unserem Februar), fügt diesem „Alter“ ein Jahr hinzu. Bei allen Menschen. Wer also im Jänner geboren ist, wird im Februar bereits „2“. Und ist nach unserer Rechnung doch erst zwei Monate alt!

Rechts, von oben nach unten:

Tashi Pasang (die Hände gehören jemand anderem...)

Tsering Yumi

Pasang Mentok

Ganz links: Nesthäkchen Tenzin Tarchin

Links: Shanti ist am weitesten von zu Hause weg

3) Ein Bergdoktor mischt unsere „Klinik“ auf

Von Anfang an gab es im Projekt immer auch einen Amchi (einen Arzt für Traditionelle Tibetische Medizin), der die Projektkinder, die Bewohner des Tales und auch Wanderer gratis oder gegen Spende mit sanfter, natürlicher Medizin versorgte.

Seit Amchi Tenzin Rigdol im April 2017 diese Aufgabe übernommen hat, stürmen die Menschen unsere kleine Ordination, die „Klinik“. Bis zu 600 Patienten monatlich betreute der Amchi seither, und wenn er mit dem Bus nach Pokhara fährt und in Jomsom umsteigen muss, warten Schlangen von Patienten auf ihn, und er muss die Weiterfahrt verschieben...

Die traditionellen Medikamente stellt Amchi Tenzin Rigdol zum großen Teil selbst her. Die Projektkinder lieben es, mit ihm Heilpflanzen zu sammeln – dabei steigen sie bis auf 4500 m hoch – und bei der Herstellung der Präparate, beim Reinigen, Trocknen, Zerreiben von Ingredienzien zu helfen. Und wenn der Amchi in einem der Nachbardörfer in einem Zelt Sprechstunde hält, dürfen abwechselnd zwei der ältesten Kinder helfen – eine ganz besondere Ehre.

Foto rechts oben:
Beim Sammeln der Heilpflanzen helfen alle zusammen, die Betreuer/innen, die Kinder, die Freiwilligen, der Amchi – hier auf dem Marsch zu einer hochgelegenen Fundstelle.

Rechts unten:
Sprechstunde in Chongur. Amchi Tenzin Rigdol bei der Pulsdiagnose; Tashi Dolma und Pasang Choedon assistieren. Vor dem Zelt warten weitere Patienten.

nach oben >>

4) Crashkurs Pädagogik für Bergdorfeinsätze

Stellen Sie sich vor, Sie wollen nach Jharkot gehen und drei Monate dort mitarbeiten. Nach eben bestandener Matura sind Sie abenteuerlustig, haben wenig Erfahrungen mit Kindern, und das Unterrichten kennen Sie nur aus der Schüler/innen-Perspektive. Oder Sie haben längst einen Beruf, gar einschlägige Erfahrungen – aber doch nur im österreichischen Zusammenhang, mit (oh doch!) gut ausgestatteten Schulen und einer funktionierenden Verwaltung. Und dann treffen Sie in Jharkot auf eine Situation, die Sie sich so nicht vorgestellt hatten, mit wunderbaren Besonderheiten und unerwarteten Tücken. 40 Freiwillige haben wir seit 2009 so „ins Blaue“ auf den Weg geschickt. Sie haben Wunderbares geleistet und sind begeistert zurückgekehrt, voll mit Erlebnissen und Einsichten. Dennoch:

Drei von ihnen, Rita, Carina und Carina, Pädagoginnen aus den Bereichen Kindergarten, Volksschule und Gymnasium, haben sich gedacht: das muss doch besser gehen – und sich zusammengesetzt. Sie haben für einen Schnellsiedekurs zusammengefasst, welche Freuden und Probleme das Arbeiten unter den gegebenen Umständen mit sich bringt, wie man Problemen begegnen kann und wo Gelassenheit angebracht ist. Nun bereiten sie unsere Freiwilligen in kurzen Workshops auf die konkreten pädagogischen Herausforderungen vor. Sechs ihrer Nachfolger/innen haben bereits davon profitiert!

Zusätzlich gibt es seit Jahresbeginn auch ein „Übergabeprotokoll“ für einen besseren Anschluss von Volunteer zu Volunteer – das bereichert auch die Betreuungs- und Unterrichtsqualität für die Kinder. Danke Rita, Carina und Carina!

Fotos oberhalb: Die Kinder bemalen Einer- und Zehner-Steine für den Rechenunterricht. und profitieren von den mitgebrachten Lernmaterialien

Die Kinder schließen rasch Freundschaft – hier mit Einspringerin Marianna!

5) Gesucht – gefunden – und wieder gesucht: Freiwillige

Im Juni hatten wir erfahren, dass unser freiwilliger Mitarbeiter für die Sommermonate ausfallen würde. Was tun? Über eine Extra-Ausgabe des Newsletters haben wir tatkräftigen Ersatz gefunden: Juli und August wurden durch Felix aus Salzburg und Marianna aus Polen abgedeckt. Die beiden haben sich innerhalb von Tagen für dieses Abenteuer entschieden und haben ihren erfolgreichen Einsatz bereits wieder hinter sich. Nun versuchen wir es wieder:

Gesucht:

- Für Dezember und Jänner gibt es eine Chance für ein bis zwei Personen, in unserer Winterschule in Pokhara mitzuarbeiten: Ein, zwei Monate mit den Projektkindern leben, lernen, arbeiten, spielen. Spannendes erfahren, Zukunft mitgestalten.
- Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sind von Vorteil, Englisch auf Maturaniveau (B2) ist erforderlich.
- *Schule macht Schule* verlangt selbstverständlich kein Geld für die Vermittlung und Betreuung der Freiwilligen.
- Wer Interesse hat: bitte an team@schule-macht-schule.at mailen, sich kurz vorstellen. Wir schreiben sofort zurück!

Helfen Sie uns, den Englischunterricht für den Winter zu gewährleisten. Teilen Sie diese Nachricht mit möglichst vielen Menschen, die in Frage kommen oder jemanden kennen könnten, der in Frage kommt – wir hoffen, auf diesem Wege trotz der kurzen verbleibenden Zeit unsere Kette an freiwilligen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern zu schließen.

Nach ihrer Rückkehr schrieb uns Naomi, Freiwillige im April und Mai 2018:

> *“Es fühlt sich für mich gerade ganz merkwürdig an, dass dieses Abenteuer jetzt vorbei ist. Mir hat es so gut gefallen, und es war toll, wieviele Freiheiten mir dort gelassen wurden und was ich alles mit den Kindern in diesem familiären Verhältnis erleben durfte...”*

Naomi betreut nun unsere Facebook-Seite www.facebook.com/schulemachtschule. Im Anhang dieses Newsletters berichtet sie ein wenig aus ihrem Alltag in Jharkot...

Das Empfangskomitee für Moritz Bernauer aus dem Musischen Gymnasium, seine Schwester Carolina – 2017 ebenfalls in Jharkot engagiert – und zwei weitere „Musen“, Ida und Sophie Schönamsgruber, die Moritz nach oben begleitet haben. (Moritz ist derzeit gemeinsam mit der Englischlehrerin Angela Strasser aus Oberwart im Einsatz.)

6) Balladen-Jukebox und andere Freuden

Dass *Schule macht Schule* den Projektkindern einen viel besseren Start ins Leben ermöglichen kann, verdanken wir neben unseren wunderbaren Freiwilligen all unseren Spenderinnen und Spendern:

- Da sind **Paten und Patinnen** (Schulklassen, Lehrpersonen, Familien aus dem Musischen Gymnasium, aber auch von außerhalb: Eine Patenfamilie lebt in Südtirol, und neuerdings gibt es eine Patin in Schottland!)
- Da sind interessierte Menschen die gelegentlich spenden oder Daueraufträge eingerichtet haben.
- Da ist **Biogena Naturprodukte GmbH**, die uns schon jahrelang die Treue hält, und der deutsche **Verein Jharkot-Projekt e.V.** (siehe Newsletter vom August 2017: www.schule-macht-schule.at/jharkot/deutsch/pdf/newsletter_2017-08.pdf)

Und immer wieder gibt es wunderbare Überraschungen wie die **Balladen-Jukebox** der 2e:

Die Eltern beim Sprechtag staunten nicht schlecht, als sie im Schulhaus auf die selbst gestalteten Plakate und die verkleideten Mädchen und Buben der 2e stießen. Wie bei einer Jukebox konnte man per Münz- (oder Schein-)einwurf die szenisch aufbereiteten Balladen starten: „Der Handschuh“, „Die Bürgschaft“, „Der Erlkönig“, „Der Taucher“ oder „John Maynard“ – je nach Gusto. Am Ende des Tages waren die 2e und ihre Lehrerin Luka Leben stolz auf den vielen Applaus und die Einnahmen für das Projekt: 171 wohl verdiente Euro!
Zudem hat die Klasse sich entschlossen, eines der neuen Kinder als Patenkind zu übernehmen.

7) Mit Geld hört es nicht auf...

Manchmal geraten wir hart an die Grenzen unserer Möglichkeiten:

Kinder im Projekt, Kinder nach dem Projekt, Freiwillige Mitarbeiter, Personal in Nepal, die unsagbaren Mühen der nepalesischen Bürokratie, Briefkontakte, Paten, Abrechnungen, Öffentlichkeitsarbeit, Monitoring... Bei allem Engagement, bei aller Begeisterung hat ein Tag einfach nur 24 Stunden.

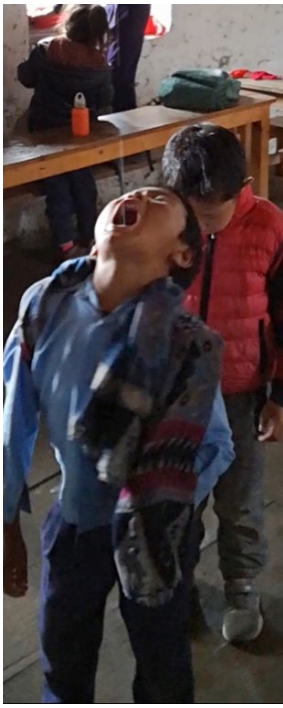
Wo wir dringend Mitarbeit brauchen:

- Wir brauchen jemanden, der die Mitgliederverwaltung übernimmt.. Der Verein *Schule macht Schule* hat zur Zeit nominell etwa 30 Mitglieder. Hier den Überblick behalten, an Mitgliedsbeiträge erinnern...
  Mit zwei bis drei Stunden im Vierteljahr sollte dies gut bewältigbar sein. Was man können müsste? Eine Tabelle am Computer pflegen, Emails schreiben und organisiert aufbewahren.

  Möchten Sie zum weiteren Gelingen von *Schule macht Schule* beitragen? Kennen Sie jemanden, der in Frage käme? Bitte mailen Sie an team@schule-macht-schule.at!
- Wir brauchen jemanden, der sich dem heiß ersehnten Bau des Internatsgebäudes in Jharkot widmen kann. Jemand mit einschlägigem professionellem Hintergrund.

  Seit 2016 gibt es ein Grundstück, es gibt ein Konzept für den Bau und gute Kontakte zu „Architekten ohne Grenzen Nepal“ (s. Newsletter September 2016: www.schule-macht-schule.at/jharkot/deutsch/pdf/newsletter_2016-09.pdf).
  Trotz dieses großen Schrittes vorwärts mussten wir feststellen, dass das bestehende Team diese Aufgabe nicht zusätzlich zu den laufenden Arbeiten im Erziehungs- und Organisationsbereich stemmen kann. Wir brauchen jemanden!

  Wenn Sie sich für eine solche Herausforderung interessieren, wenden Sie sich an uns für weitere Informationen. Oder geben Sie diesen Hilferuf weiter. Kontaktieren Sie uns über team@schule-macht-schule.at!



Treffer! (Der Monsun ist viel stärker als noch vor 10 Jahren. Im Sommer dringt Regen durch die Lehmdächer, auch in der Schule. Die Buben spielen „Tropfen fangen“ – ihre gute Laune ist fast unverwüstlich...)

8) ...aber es ist enorm wichtig: Projektabrechnung 2017

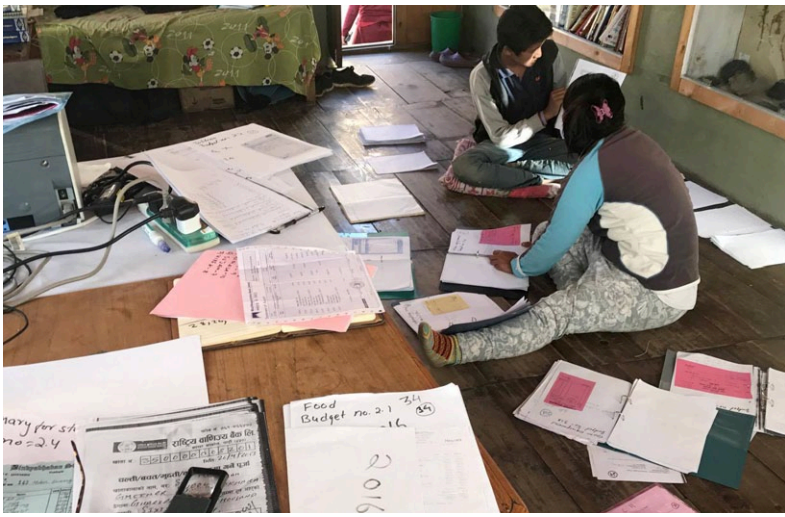
Unser Team in Nepal schickt uns vierteljährlich eine minutiöse Kostenaufstellung, in der die einzelnen Posten von Gehältern bis hin zu Bleistiften und Hühnereiern genau verzeichnet sind. Wir überprüfen diese Angaben auf Plausibilität, und bei unseren Projektbesuchen im

Abstand von 18 Monaten sehen wir die Rechnungen stichprobenweise durch und diskutieren die Kostenentwicklung mit der einheimischen Projektleitung. Der Vergleich von 2016 auf 2017:

Die Kosten für das Projekt in Jharkot stiegen von 3.037.314 NPR (Nepalesischen Rupien) im Jahr 2016 auf **3.251.610 NPR** für 2017, also um rund 7%. Eine gute Bilanz: Die Steigerung der Verbraucherpreise in Nepal betrug 4,6%. Im Gesamtbetrag für das Projekt 2017 sind als kostensteigernde Faktoren u.a. enthalten:

- erhöhte Personalkosten (+15% gegenüber 2016 – bedingt durch eine Gehaltsanpassung sowie die fixe Anstellung einer Helferin für Küche und Wäsche ab dem Mai 2017)
- 200% Steigerung der Kosten für die nepalesische Vereinskontrolle und Steuern – wir mussten aufgrund von Gesetzesänderungen erstmals Steuern entrichten

Günstig für das Ergebnis war, dass Kinder und Personal in diesem Jahr recht gesund waren, sodass kaum Gesundheitskosten anfielen – außer für den Zahnarzt.



Quartalsabrechnung: Internatsleiterin Tsedol und Wangyal, der vor seinem Wechsel in die Malschule im April in vieler Hinsicht eine große Hilfe war

Und besonders erfreulich: Der **Eigenbeitrag** des Projektes zu den Gesamtkosten wurde von **6% 2016 auf 9% 2017** gesteigert! Wie das ging? Auch dieses Jahr haben Kinder und Betreuer/innen durch den gemeinsam gepflegten Gemüsegarten die Ausgaben für Ernährung niedrig gehalten, und der Einsatz unseres Amchi hat ebenfalls die Kassen für das Projekt gefüllt. Dazu kamen Lebensmittelspenden der Eltern.

Soweit die Kosten für das Kernprojekt in Jharkot. Zusätzlich ermöglichte Schule macht Schule im Jahr 2017 bereits sieben Kindern, die aus Jharkot „hinausgewachsen" sind, die weitere Schul- bzw. Berufsbildung (inzwischen sind es neun). Für diese Kinder wurden weitere **499.762 NPR** benötigt.

Danke und Bitte

Im Namen der Kinder und aller im Projekt beschäftigten Menschen danken wir herzlich für Ihr/euer Interesse und alle Unterstützung. Bitte nutzt unser Spendenkonto, wenn ihr unsere Arbeit sinnvoll findet. Bitte erzählt anderen davon!

Übrigens: eine kleine Sammlung kurzer Videos aus Jharkot findet sich hier: www.youtube.com/user/SchulemachtSchule/videos

Mit herzlichen Grüßen

Christina Klaffinger

Wolf Pichlmüller

www.schule-macht-schule.at www.facebook.com/schulemachtschule

Spendenkonto bei der Volksbank Salzburg:
Schule macht Schule | IBAN: AT09 4501 0000 0811 1486 | BIC: VBOEATWW

Anhang: Einblicke in zwei ereignisreiche Monate – Naomi berichtet

Hier zum Abschluss einige Auszüge aus den Emails von Naomi, die Mitte April bis Mitte Juni im Projekt war und mit ihrer fröhlichen und zupackenden Art die Herzen der Kinder und Mitarbeiter/innen erobert hat:

[...]

Der Fall war heute, dass Tsedol nicht unterrichtet hat, da morgen Mohan kommen soll und sie Rechnungen für ihn vorbereiten muss. Sie hat mich gebeten ihre Stunden zu übernehmen, da ich zwischendurch Luft hatte. Das ist richtig gut gelaufen – ich hab den Kindern Aufträge gegeben und einfach mit der 4. und der 5. Klasse gemeinsam **Unterricht** gemacht, da ich bei beiden Klasse gerade die „will-future" eingeführt habe. Alle haben super mitgemacht und waren sogar richtig getrieben, gut zu sein. Waren aber auch nur die Projektschüler/innen – ich weiß nicht, warum die Dorfkinder heute nicht dabei waren... Also die drei aus der 5. Klasse.[...]

Naomi im Getümmel

Am Nachmittag war ich dann mit der 3., 4., 5. und dem UKG [*Anm.: Upper Kinder Garten = Vorschulgruppe*] zusammen und wir haben gebastelt für ein kleines **Theaterstück**, das wir am Wochenende spielen wollen und das die Kinder auch unbedingt aufnehmen wollen. Das heißt, wahrscheinlich seht ihr auch etwas davon.

[...]

Schauspieler/innen in der Probenpause

Leider war ich letzte Woche Donnerstag, wo ich 2 Freistunden hatte, etwas mit **Bauchweh** beschäftigt und hab mich beim Amchi mal wieder versorgen lassen. Das war sehr nett, dass das spontan ging, obwohl gerade wegen des Saka Dawa Festivals besonders viele Leute da sind und seine Ordination dauernd voll ist. [...]
Heute ist der Headmaster erst um 10:35 Uhr zur Schule gelaufen. Und dann hat Miss Hema die letzte Stunde mit Noten eintragen von den Schülern verbracht, anstatt Unterricht zu geben – ich weiß nicht inwieweit das angemessen oder unangemessen ist.

[...]

Saka Dawa [*das Fest der Geburt und Erleuchtung des Buddha*] ist auf jeden Fall sehenswert! Wie viel los ist in Jharkot zu der Zeit ist unglaublich. Ich dachte bisher kannte ich schon viele Gesichter von den Jharkotleuten, aber zur Zeit lerne ich immer wieder neue kennen. [...]

Gestern haben Tsedol und die älteren Kinder dann noch diese Girlande von **Gebetsflaggen** über dem Tempel von Muktinath aufhängen wollen und ich durfte mit. War sehr überraschend für mich – ich wusste, was wir vorhatten, aber dass wir da den ganzen Berg hochkraxeln würden, war mir nicht klar.

Das traditionelle Sand-Mandala im Kloster von Jharkot aus Anlass des Saka Dawa. In einwöchiger Arbeit von den Mönchen hergestellt, wird es schließlich in einer feierlichen Zeremonie dem Fluss übergeben – ein Symbol der Impermanenz

[...]

Phaylak war auch spannend! Den familiären Hintergrund der Kinder kennenzulernen, war natürlich auch noch mal ein anderer Blickwinkel [*Anm.: Naomi begleitete die Kinder aus Phaylak beim Besuch zu Hause*].

Ich bin in Tsering Yangdons **Familie** untergekommen. Ihre Eltern haben immer versucht zu kommunizieren und es war wirklich ganz entspannt. Dazu kommt noch, das Tsering Mentok mit war – die zwei sind ja beste Freundinnen und sind auch ein tolle Kombi. Schon vor dem Besuch haben sie auf mich einen ganz lieben, zutraulichen und ehrlichen Eindruck gemacht. Besonders Mentok erklärt mir immer ganz viel und übersetzt auch immer, falls die ganz Kleinen mich beim Spielen nicht verstehen.

Genau, Stichwort Übersetzen, ich würde sagen, auch wenn der Aufenthalt in Phaylak kurz war, war es für die Mädels eine super Übung, da sie immer ganz viel übersetzen mussten für ihre Familien, die auch immer wissen wollten, was ich sage und frage. Ich konnte sehen, wie bemüht sie waren, das mir und ihrer Familie gegenüber gut zu machen. Es hat richtig Spaß gemacht und war schön, die Kinder nochmal in einem anderen Umfeld zu erleben.

Bei Tenzin waren wir auch zu Besuch und ebenso bei Yumi.

Die Hängebrücke Richtung Phaylak

Auf dem Dach von Tsering Yangdons Haus

...unten, mitten im Dorf neben der Haustür

...und auf dem Feld mit Tsering Yangdon's Mutter

Ich habe Yangdons Familie etwas **Yak-Käse** mitgenommen, uns unterwegs mal eine Cola gekauft und geteilt, da ich zwischendurch richtig müde war. Und in dem Laden der Tante von Yumi habe ich für Tenzin, Mentok, Yangdon und Yumi noch Haarspangen gekauft für je 50 Rupien (ich denke, das läuft noch nicht unter Verwöhnen?). Ach ja, Mentok hatte ihre **Zahnbürste** vergessen oder einfach nicht mitgenommen – die hab ich ihr dort auch noch gekauft und Wert darauf gelegt, dass wir zusammen Zähne putzen.

Also waren alles in allem schöne zwei Tage! Und dann zurück zum Saka Dawa – da ging die Aufregung dann weiter...

Ganz lieben Gruß und Namaste!!

Naomi